

## Inhalt

<i>Alexander v. Brünneck</i>	
Vorwort des Herausgebers zur 2. Auflage (2001)	9
Vorwort des Herausgebers zur 3. Auflage (2012)	18
Vorwort des Herausgebers zur 4. Auflage (2019)	18
 Dokumente in Faksimile 1934 bis 1940	19
 Abkürzungen	35
 Vorwort zur deutschen Ausgabe (1974)	39
Vorwort zur amerikanischen Ausgabe (1940)	47
Einleitung zur amerikanischen Ausgabe (1940)	49
 Teil I	
Die Rechtsordnung des Doppelstaates	53
 Kapitel I: Der Maßnahmenstaat	55
1. Die Entstehung des Maßnahmenstaates	55
2. Die Verteilung und Abgrenzung der Zuständigkeiten	58
a. Allgemeine Zuständigkeitsregelung	58
b. Die Staatspolizeibehörden	61
3. Die Auflösung des Rechtsstaates	62
a. Geschichtliche Vorbemerkung	62
b. Die Auflösung des Rechtsstaates im Spiegel der Rechtsprechung	67
1. Die Beseitigung der verfassungsrechtlichen Schranken	67
2. Die Beseitigung der sonstigen gesetzlichen Schranken	69
3. Die Beseitigung der polizeirechtlichen Schranken	73
4. Die Beseitigung der gerichtlichen Nachprüfung	78
a. Vorbemerkung	78
b. Nachprüfung durch Verwaltungsgerichte	80
c. Nachprüfung durch Zivilgerichte	84
d. Nachprüfung durch Strafgerichte	86
5. Die Partei als Organ des Maßnahmenstaates	89
6. Das Politische als Objekt des Maßnahmenstaates	92
4. Der Maßnahmenstaat in Aktion	101
a. Die Ablehnung der formalen Rationalität	101
b. Die Verfolgung der Ketzer	104

---

Kapitel II: Die Grenzen des Maßnahmenstaates	113
Kapitel III: Der Normenstaat	120
1. Doppelstaat und Gewaltenteilung	120
a. Maßnahmenstaat und Regierung	120
b. Normenstaat und Verwaltungsermessens	122
2. Die Garanten des Normenstaates	124
a. Der Nationalsozialismus als Garant des Normenstaates	124
b. Die Gerichte als Garanten des Normenstaates	126
3. Der Normenstaat als Hüter der Rechtsinstitutionen	128
a. Die Gewerbefreiheit	128
b. Die Vertragstreue	129
c. Das Privateigentum	130
d. Die Lauterkeit des Wettbewerbs	131
e. Das Arbeitsrecht	133
f. Das immaterielle Güterrecht	134
4. Der Normenstaat und das Parteiprogramm	135
a. Gemeinnutz geht vor Eigennutz	135
b. Der Rassegedanke	139
c. Der Status der Juden	141
5. Die Stände als Organe des Normenstaates	149
a. Die wirtschaftliche Selbstverwaltung	149
b. Die Deutsche Arbeitsfront	153
Teil II	
Die Rechtslehre des Doppelstaates	157
Kapitel I: Die Ablehnung des rationalen Naturrechts durch den Nationalsozialismus	159
Kapitel II: Der Nationalsozialismus im Kampf gegen das Naturrecht	167
1. Das christliche Naturrecht	167
2. Das weltliche Naturrecht	173
Kapitel III: Nationalsozialismus und gemeinschaftliches Naturrecht	185
1. Gesellschaftliches und gemeinschaftliches Naturrecht	185
2. Gemeinschaftliches Naturrecht und »Konkretes Ordnungsdenken«	191

Teil III	
Die Rechtswirklichkeit des Doppelstaates	203
Kapitel I: Die Rechtsgeschichte des Doppelstaates	205
1. Der Doppelstaat und der dualistische Staat	205
2. Die Geschichte des Doppelstaates in Preußen und Deutschland	209
a. Die Begründung der absoluten Monarchie	209
b. Der aufgeklärte Absolutismus	211
c. Die absolute Bürokratie	214
d. Der Rechtsstaat	219
Kapitel II: Die ökonomischen Grundlagen des Doppelstaates	223
Kapitel III: Die Soziologie des Doppelstaates	240
1. Betriebsgemeinschaft und Werkschar	240
2. Volksgemeinschaft und Rüstungskonjunktur	248
3. Der Begriff des Politischen in der nationalsozialistischen Theorie	251
Anhang I:	
Verfahren vor dem Reichsarbeitsgericht (Delatowsky und Genossen gegen Neue Deutsche Bestattungskasse)	260
Anhang II:	
Verfahren vor dem Amtsgericht Berlin (»Alter Käse«)	263
Anhang III:	
Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 (RGBl. I, S. 83)	265
Liste der Entscheidungen	267
<i>Horst Dreier</i>	
Nachwort: Was ist doppelt am »Doppelstaat«?	
Zu Rezeption und Bedeutung der klassischen Studie von Ernst Fraenkel	274
Personenregister	301
Sachregister	306

---

## Vorwort des Herausgebers zur 2. Auflage (2001)

### *1. Leben und Werk Ernst Fraenkels*

Ernst Fraenkel (1898–1975) gehört zu den wichtigsten deutschen Politikwissenschaftlern. Er schrieb bis heute grundlegende Arbeiten zu vier politischen Systemen: über die Weimarer Republik, über den Nationalsozialismus, über die USA und über die Bundesrepublik Deutschland. Alle seine Schriften entstanden aus der unmittelbaren Anschauung eines theoretisch gebildeten, praktisch engagierten und politisch sensiblen Zeitgenossen. Fraenkels Gesammelte Schriften erscheinen seit 1999 als Gesamtausgabe in sieben Bänden.<sup>1</sup>

Fraenkel promovierte 1923 in Frankfurt am Main bei Hugo Sinzheimer, einem der Begründer des deutschen Arbeitsrechts. 1927 wurde er Anwalt in Berlin. Er war Syndikus des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes und vertrat die SPD in öffentlich-rechtlichen Streitigkeiten. In vielen Publikationen stritt er leidenschaftlich für die Erhaltung der Demokratie der Weimarer Republik.<sup>2</sup> In einer dieser Veröffentlichungen formulierte Fraenkel als erster Autor das Konzept des konstruktiven Mißtrauensvotums, das 1949 in Art. 67 GG geltendes Verfassungsrecht wurde.

Die Nationalsozialisten beließen Fraenkel wegen seiner freiwilligen Teilnahme am ersten Weltkrieg – in immer beschränkterem Umfang – die Möglichkeit zur Ausübung des Rechtsanwaltsberufes. Er vertrat Gegner des Regimes und beteiligte sich an der Widerstandarbeit des »Internationalen Sozialistischen Kampfbundes (ISK)«. Für dessen in Paris erscheinende Zeitschrift »Sozialistische Warte« schrieb er sechs Artikel, die z. T. in Deutschland als Flugblätter verteilt wurden. Rechtzeitig gewarnt floh Fraenkel am 20. September 1938 aus Berlin in die USA. Das bleibende Ergebnis seiner Auseinanderset-

1 Ernst Fraenkel, Gesammelte Schriften, hrsg. v. Alexander v. Brünneck, Hubertus Buchstein, Gerhard Göhler, Bd. 1 bis 7, Baden-Baden 1999 ff. (bisher erschienen Bd. 1 bis 4); dazu: Hubertus Buchstein/Gerhard Göhler (Hrsg.), Vom Sozialismus zum Pluralismus, Beiträge zu Werk und Leben Ernst Fraenkels, Baden-Baden 2000.

2 Ernst Fraenkel, Gesammelte Schriften, Bd. 1, Recht und Politik in der Weimarer Republik, hrsg. v. Hubertus Buchstein unter Mitarbeit von Rainer Kühn, Baden-Baden 1999.